

Inhalt

Vorwort	13
-------------------	----

A. Einführung

1. Allgemeine Einführung	17
1.1 Zum Titel: Gotteswahrnehmung	17
1.2 Relevanz der Thematik	19
1.3 Vorhaben – Vorgehensweise	22
2. Grundlagen der theologischen Ästhetik	25
2.1 Welt-Wahrnehmung als Lektüre der Selbsthingabe Gottes	25
2.2 Phänomenologischer Zugang zur theologischen Ästhetik	26
2.2.1 Phänomenologie der Wahrnehmung	28
2.2.2 Philosophische Ästhetik	31
2.2.3 Theologische Ästhetik?	35
2.3 Untrennbarkeit der Transzendentalien	36
2.3.1 Die transzendente Theologie Hans Urs von Balthasars	38
2.3.2 Die Bedeutung der Schönheit in Simone Weils Transzendentalienlehre	40
2.4 Authentische Gottesoffenbarung in ästhetischen Erfahrungen?	40
2.4.1 Zu Wesen und Notwendigkeit religiöser Erfahrung	41
2.4.2 Weltwahrnehmung als Verlässlichkeitsargument religiöser Erfahrung	44
2.4.3 Religiöse Erfahrung als ästhetische und als mystische Erfahrung	45
2.5 Kriterien für den Wahrheitsgehalt ästhetischer Gotteserfahrungen nach Simone Weil	48
2.5.1 Die Aufmerksamkeit	50

2.5.2	Der Aufstieg	55
2.5.3	Der Widerspruch	57
2.5.4	Die Loslösung	61
3.	Biographisches – Zu den Personen – Zum Vergleich	63
3.1	Simone Weil	63
3.1.1	Ein Leben in verschiedenen Wahrnehmungsbereichen	64
3.1.2	Simone Weil als ‚ästhetische Wahrheitssuchende‘	78
3.1.2.1	Was heißt ‚Wahrheit‘ für Simone Weil?	82
3.1.2.2	Bedingungslosigkeit der Suche	84
3.1.2.3	Einheit von Denken und Handeln	86
3.1.2.4	Vermittlerin der Wahrheit	87
3.1.3	Ästhetisch vermittelte Transzendenzerfahrungen	89
3.1.3.1	Begegnungen mit dem Christentum	89
3.1.3.2	Mystische Christusbegegnungen	94
3.1.4	Eigene Kunstproduktion: Die Lyrikerin und Autorin Simone Weil	99
3.1.5	Zum Sprachstil der Cahiers	107
3.2	Hans Urs von Balthasar	108
3.2.1	Ein Leben für das Unbedingte	108
3.2.2	Ein Werk über das Unbedingte	126
3.2.3	Trinitarische Theologie der Liebe: die Wahrheitsfrage	130
3.2.4	Eigene Kunstproduktion: Balthasar als Autor	132
3.3	Warum der Vergleich?	134
3.3.1	Wesensparallelen?	134
3.3.2	Gemeinsame Vordenker	137
3.3.2.1	Platon	138
3.3.2.2	Plotin	142
3.3.2.3	Das Johannesevangelium	144
3.3.2.4	Augustinus	150
3.3.2.5	Meister Eckhart	156
3.3.2.6	Johannes vom Kreuz	161
3.3.2.7	Thérèse von Lisieux	168
3.3.2.8	Pascal	170
3.3.2.9	Goethe	173

3.3.2.10	Rilke	176
3.3.2.11	Dostojewski	180
3.3.2.12	Mozart	183
3.3.2.13	Bach	184
3.3.3	Gemeinsame theologische Grundlagen	186
3.3.3.1	Schöpfungstheologie – die absolute Freiheit Gottes	186
3.3.3.2	Universales Denken	187
3.3.3.3	Kniende und redliche Theologie	188
3.3.4	Schönheit der Sprache ihrer Schriften	190
3.3.5	Die Logik der Liebe	193

B. Die ästhetische Dimension der Logik der Liebe

I.	Die Logik der Liebe als ästhetische Dimension bei Simone Weil	199
1.	Der Leitgedanke bei Simone Weil: die Vermittlung	199
1.1	Was bezeichnet ein μεταξύ?	200
1.2	Die trinitarische Dimension	203
1.3	Welches sind nun die μεταξύ?	206
1.4	Bedingungen der Möglichkeit von μεταξύ	231
1.4.1	Wahrnehmung als Erfahrung der Wirklichkeit	231
1.4.2	Der wahrnehmende Blick	239
1.4.3	Wahrnehmung der Leere	244
1.4.4	Weltwahrnehmung als Lesart	248
Exkurs:	Die Lesart bei Balthasar	255
1.5	Metaphern für das Wirken der μεταξύ	258
1.5.1	Blindenstock	258
1.5.2	Hebel	260
1.5.3	Waage	261
1.5.4	Hoch und Tief	263
2.	Die Gottesliebe und die Schönheit	264
2.1	Einführung: Schönheitsempfinden als Zeugnis der göttlichen Liebe	265
2.1.1	Die Schönheit der Welt	267
2.1.2	Schönheit als Nahrung	270

2.1.3	Gott als höchster Künstler	271
2.1.4	Die Schönheit als „Falle Gottes“	272
2.2	Der Erkenntnischarakter der Schönheit	274
2.2.1	Schönheit als transzendente Erkenntnis	275
2.2.2	Der Zeitaspekt der Schönheit	277
2.2.3	Der Leidensaspekt der Schönheit	279
2.2.4	Arbeit und Schönheit	280
2.3	Göttliche Urheberschaft des Schönen: Jesus Christus als die Schönheit	282
2.4	Kunst als Brücke zur Transzendenz	285
3.	Die Logik der Liebe und das Leid	288
3.1	Schönheit und Leid: Zur Theodizee-Frage bei Simone Weil	288
3.1.1	Von der Schönheit zum Leiden	289
3.1.2	Simone Weils persönliche Bezüge zur Leidthematik	289
3.1.3	Unterscheidung von Leid und Unglück	293
3.1.4	Erkenntnischarakter des Leidens	296
3.2	Die Schöpfungstheologie Simone Weils	297
3.2.1	Kabbalistische Einflüsse – die Idee des <i>zimzum</i> Gottes	300
3.2.2	Die natürliche Antwort auf den göttlichen Rückzug: die Notwendigkeit	304
3.2.3	Die menschliche Form der Notwendigkeit: die Schwerkraft	308
3.2.4	Die menschliche Antwort auf den göttlichen Rückzug: die Zustimmung	311
3.2.5	Mitschöpfung durch Ich-Entwertung: <i>la décréation</i> .	315
3.2.6	Das Gottesbild Simone Weils	318
3.3	Kreuzestheologie bei Simone Weil	319
3.4	Und die Theodizee-Frage?	323
3.5	Praktisch-theologische Antworten auf die Theodizee-Frage	327
3.6	Leid und Schönheit: Das Leiden Hiobs und die Schönheit der Welt	330
3.6.1	Das Leiden als Bedingung des Menschseins	331
3.6.2	Hiobs ‚Warum‘-Frage und Gottes Antwort	333

3.6.3	Die menschliche Entscheidung zur Liebe	335
3.6.4	Vom Hörensagen zur Schau	340
Zwischenfazit: Die Logik der Liebe Gottes in Schönheit und Leid wahrnehmen		342
4.	Religionsphilosophie: Vor- und außerchristliche Inkarnationen der Wahrheit?	349
4.1	Die Universalität des Christentums	349
4.1.1	Was ist christlich nach Simone Weil?	350
4.1.2	Implizites und explizites Christentum	352
4.1.3	Die Fenstermetapher	358
4.2	Die Schönheit als Inkarnation des Logos	361
4.2.1	Die <i>Vorchristliche Schau</i> der Inkarnationen des Logos	362
4.2.2	Der Hellenismus als „praeparatio evangelii“	364
4.2.3	Biblische <i>Vor</i> -bilder Christi	367
4.2.4	Die Einmaligkeit der Inkarnation des göttlichen Wortes in Jesus Christus	368
4.3	Inkarnation oder Selbsta Ausdruck des Göttlichen?	370
4.3.1	Die inkarnierte Präsenz Christi in der Welt	371
4.3.2	Östliche Religionen	372
4.4	Sakramentale Präsenz Christi in ästhetischer Gottesbegegnung	373
II.	Die Logik der Liebe als ästhetische Dimension bei Hans Urs von Balthasar	379
1.	Der Leitgedanke bei Balthasar: die Gestalt	381
1.1	Die Schau der Gestalt: lumen et splendor	383
1.1.1	Die Schau als Methode – vom Ganzen zum Fragment	385
1.1.2	Bedingung der Möglichkeit zur Schau der Gestalt: Das Glaubenslicht	388
1.2	Auslegung durch ‚Auslebung‘ (zu Joh 1,18)	391
1.3	Verhüllung und Enthüllung in der absoluten Freiheit Gottes	394
1.4	Erblickung und Entrückung: Subjekt und Objekt der Wahrnehmung	399

1.5	„Videntem videre – Erkennend erkannt“ – Wahrnehmung als Einigung	403
1.6	Zeit und Sprache als Offenbarungsmedien	404
2.	Die Gottesliebe und die Schönheit: Herrliche Theologie	408
2.1	Theologische Ästhetik als Wahrnehmungslehre der Herrlichkeit Gottes	409
2.1.1	Schönheit als Transzendentalie	412
2.1.2	Ästhetik und Eros	414
2.1.3	Ästhetik und Ethik	416
2.2	Jesus Christus als die Schönheit	417
2.3	Trinitarischer Zugang	419
2.4	Schönheit als Ereignis	420
2.5	Erstaunen vor der Herrlichkeit Gottes	422
3.	Die Gottesliebe und das Leid	423
3.1	Die Frage nach dem Leiden und menschliche Antworten	425
3.2	Schöpfungstheologie: Die Urkenose des Vaters	427
3.3	Kreuzestheologie: Die Liebeshingabe Christi	430
3.3.1	Trennung Gottes von Gott	433
3.3.2	Das Kreuz als Gehorsamszeichen	434
3.3.3	Die Warum-Frage und die Antwort Christi	437
3.4	Und die Rolle des Geistes?	439
3.5	Gott und das Leid: Aktion und Passion – Indikativ und Imperativ	439
4.	Der Blick nach außen: Inkarnationen der Gestalt Christi?	442
4.1	Nichtchristliche Religionen und die Universalität des Christentums	444
4.2	Vorchristliche Wahrnehmung des Schönen	448
4.3	Ästhetische Formen als „Selbstaussdruck Gottes“	450
4.3.1	Sich Geben : Das Abschieds-Terzett der Zauberflöte	452
4.3.2	Sich Sagen: Ein Gedicht von Eichendorff	457
4.3.3	Sich Zeigen: Das betrachtende Gebet	462
4.4	Das Zeichenhafte der Sakramente	463

C. Synthese

I.	Gehorsam und Nachfolge als Schlüssel zur Logik der Liebe	469
1.	Gehorsam – „einzigster Übergang von der Zeit zur Ewigkeit“	469
1.1	Gehorsam als Schlüssel zur Logik der Liebe	470
1.2	Gehorsam und Notwendigkeit	472
1.3	Gehorsam als Lebenshaltung bei Weil und Balthasar	475
1.4	Eine zu erneuernde Spiritualität des Gehorsams	481
2.	„Die Schönheit der Welt als Stimme, die uns ruft“	483
2.1	Schöpfungsnachahmung in der Entwerdung (Weil)	485
2.2	Nachfolge der Gestalt (Balthasar)	490
2.3	Schönheit und Lebensfreude	492
3.	Annahme des Wahnsinns der armen Liebe Gottes: die Liebe lesen lernen	494
3.1	Der Wahnsinn der göttlichen Liebe nach Hans Urs von Balthasar	494
3.2	Die liebende Zustimmung als menschlicher Wahnsinn nach Simone Weil	497
3.3	Heilige Narren	499
3.4	Paradoxales Offenbarungsdenken	501
3.4.1	Leere und Aufmerksamkeit – Fülle der Gestalt	501
3.4.2	Erkenntnis durch Liebe	502
II.	Relevanz der theologischen Ästhetik für den interreligiösen Dialog	504
1.	Das christliche Gottesbild und die Schönheit in der Bibel	504
1.1	Die Schönheit Gottes	504
1.1.1	Christliche Verwendung der Kategorie der Schönheit für Gott	505
1.1.2	Gottes Schönheit im Alten Testament: die Herrlichkeit	506
1.2	Die Schönheit Jesu Christi	510
2.	Relevanz der theologischen Ästhetik für den Interreligiösen Dialog	511

Inhalt

2.1	Bedeutsamkeit der theologischen Ästhetik für den Dialog mit dem Islam	511
2.1.1	„Gott ist schön.“	512
2.1.2	Eine ästhetische Lesart von Texten des Koran	515
2.1.2.1	Sure 2 und Sure 3	516
2.1.2.2	Sure 95	518
2.2	Der kontemplative Weg der Mystik	519
2.3	Ästhetische Erfahrung als ‚überreligiöse Erfahrung‘	521
2.4	Impulse aus der Religionsphilosophie Simone Weils für den interreligiösen Dialog	523
2.4.1	Wahrnehmung der Wahrheit außerchristlicher Religionen	523
2.4.2	Das Zukunftsweisende an Weils Religionsphilosophie	526
	Ausblick	531
	Abkürzungsverzeichnis	533
	Literaturverzeichnis	534
	Anhang	556